



Flurkarte 1890

Bodenfunde

Auf Gesauer Flur wurde 1937 ein Fund gemacht, der wesentlich weiter in die Vergangenheit zurückreicht. Auf der am Tunnelweg gelegenen, zur Ziegelei gehörenden Lehmgrube, hatte am 24. Juni 1937 ein Baggerführer ein astförmiges großes Gebilde entdeckt und darüber den Bauern Ernst Lorenz sowie den Kantor Förster benachrichtigt. Auch der zuständige Helfer für Bodenfunde Oberlehrer Hermann Richter wurde zur Fundstelle gerufen. Er stellte fest, dass es sich um einen 1,95 m langen Mammutzahn handelte. Der Fund wurde in Dresden präpariert und auf ein Alter von 30.000 Jahren geschätzt. Der Mammutzahn gehört seither zu den wichtigen Objekten des städtischen Museums im Schloss Hinterglauchau. Am 2. Juni 1938 fand der Bauer Ernst Lorenz auf einem Feld, dem Flurstück 281, nahe der Ziegelei einen Knochen. Er lieferte diesen ab, weil die Fundstelle nahe des Mammutzahns gelegen war. Richter gibt an, dass dieser Fund leider verloren gegangen sei.



Restaurierter Mammutzahn an Museum übergeben

Künftige Stuckateure, welche am Beruflichen Schulzentrum Glauchau ihre Ausbildung absolvieren, erhielten vom Museum Schloss Hinterglauchau den Auftrag, einen Mammutzahn zu restaurieren. Nach der Fertigstellung erfolgte am vergangenen Mittwoch die Übergabe im Museum. Der Zahn wurde im Juni 1937 in Geisau gefunden und dürfte nach Schätzungen etwa 30.000 Jahre alt sein.

—FOTO: WIEGAND STURM

Aufschlussreich für die Ortsgeschichte war ein Fund, den man im Sommer 1937 beim Bau der Tankstelle auf dem Grundstück des Goldenen Ankers (Meeraner Straße 69) machte. Es waren Tonscherben, dessen Besenstrichmusterung auf ein hohes Herkunftsalter des Gefäßes hinwies. Obwohl dieser wichtige Fund zuständigen Stellen vorgelegt worden war, ist er heute nicht mehr auffindbar. An der Fundstelle soll auch altes Mauerwerk eines Turmes bestanden haben. Die Vorschläge von Oberlehrer Richter, weitere Forschungen anzustellen, sind damals nicht berücksichtigt worden. Immerhin darf man vermuten, dass sich hier einmal ein Ortszentrum befunden hat, zumal auf dem gleichen Gelände der Dorfbrunnen existierte.

Kolonisierung

Aus den wenigen Überlieferungen über die Kolonisierung des hiesigen ländlichen Bereiches kann man entnehmen, dass die deutsche Besiedlung Ende des 12. Jahrhunderts deutlich vorangeschritten war. Somit könnte man annehmen, dass um diese Zeit Siedler den hier am Bachlauf vorhandenen sorbischen Weiler zu einem deutschen Dorf erweitert haben. Am Rande des Muldentales waren damals weitgehend freie Gefilde anzutreffen, wovon ein bedeutender